

GRÜNES

Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

Einladung zur Nominierungsversammlung Wahlkreis Nürtingen

am Mittwoch, 19. November 2008, 19:30 bis 20:30 Uhr
Nürtingen, Hotel Pflum

Tagesordnung, öffentlich:

1. Begrüßung mit Wahl von VersammlungsleiterIn, SchriftführerIn, StimmenauszählerIn und zwei VersammlungsteilnehmerInnen
2. Vorstellung des Kandidaten für die Bundestagswahl 2009 und eventuell weiterer Kandidaten mit Fragerunde
3. Wahl - bitte **Personalausweis** bereithalten

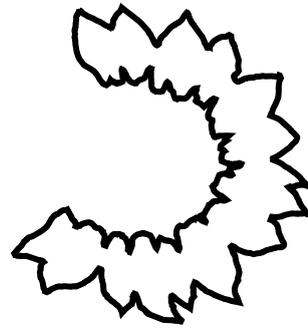
Einladung zur Kreismitgliederversammlung

Tagesordnung, nichtöffentlich:

1. Finanzabschluss 2007 und Entlastung
2. Finanzplanung 2009
3. Verschiedenes

Nürtingen, Hotel Pflum, Steinengrabenstraße 6: Das Hotel ist in Nürtingen durch die *Hotelroute* (grüne Schilder) angeschrieben. Vom *Bahnhof* nach links in der Bahnhofstraße bis zur Steinengrabenstraße (rechts) gehen.

Liebe Mitglieder...



bewegte Tage und Wochen liegen hinter uns. Für den Kreisverband kam das Scheitern unserer beiden Kandidatinnen auf der LDK am 11. und 12. Oktober in Schwäbisch Gmünd einem politischen Erdbeben gleich. Viele fragen sich, wie es passieren konnte, dass eine ausgezeichnete Außen- und Entwicklungshilfepolitikerin wie Uschi Eid nicht einmal mehr auf den als unsicher geltenden Listenplatz neun gewählt wurde. Die Grünen stehen nun ohne eine(n) profilierte(n) Entwicklungspolitiker(in) da. Einer Partei, die sich für eine sozial gerechte und ökologisch verantwortungsvolle Globalisierung einsetzt, steht das nicht gut an. Der Kreisvorstand bedankt sich bei Uschi für ihre mehr als zwei Jahrzehnte hervorragende Arbeit im Bundestag und im Kreisverband. Wir werden die reformorientierte Politik fortsetzen.

Unsere Blicke richten sich nun in die Zukunft. Nach mehreren Gesprächen wird für den Wahlkreis Nürtingen Andreas Schwarz, Wirtschaftsjurist aus Kirchheim, kandidieren. Mit ihm haben wir eine kompetente und engagierte Persönlichkeit gefunden, die für das Profil der Grünen im Landkreis Esslingen steht. Andreas wird nicht nur ein Zählkandidat sein. Er wird mit unserer Unterstützung in einem engagierten Wahlkampf für die Erst- und Zweitstimme für Bündnis90/Die Grünen kämpfen. Mit ihm und Andrea Lindlohr im Wahlkreis Esslingen sind wir für die Bundestagswahl gut aufgestellt.

Im kommenden Jahr steht nicht nur die Bundestagswahl an. Am 7. Juni finden zudem Kommunalwahlen und die Europawahl statt. Wolfgang Schreiner wird für die Europaliste auf der BDK im Januar kandidieren. Die Kommunalwahlen werden von den Themen Kinderbetreuung, Verkehr und Energie geprägt sein. Hierzu plant der Kreisvorstand kreisweite Infostände mit Inhalten, die in Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden. Das bewährte OV-Netzwerk, das am 6. November erstmals seit geraumer Zeit wieder tagte, wird sich in regelmäßigen Abständen zusammenfinden und die Details der Wahlkampagne festlegen.

Auf der nächsten KMV wird auch über das Geld zu sprechen sein. Nach der nächsten Bundestagswahl werden uns, mit einem Mandat weniger, im Kreisverband deutlich weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Unsere Infrastruktur mit zwei Mitarbeiterinnen und einem Kreisbüro ist kostenintensiv, sollte aber aus unserer Sicht unbedingt aufrecht erhalten werden. Zu diskutieren wird sein, ob sich die Ortsverbände künftig mit einer Sonderumlage o. ä. an diesen Kosten beteiligen sollen. Es gibt also viel zu besprechen und zu diskutieren am 19. November. Wir hoffen auf zahlreiches Kommen.

Euer Kreisvorstand

Meine Bewerbung als Direktkandidat

Grünes Profil, frische Ideen, neues Gesicht



Liebe Freundinnen
und Freunde,

ich habe mich gefreut, dass ich von unterschiedlicher Seite aufgefordert wurde, im kommenden Jahr im Wahlkreis Nürtingen für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Die Herausforderung nehme ich gerne an.

Gemeinsam mit den Ortsverbänden, Gemeinderatsfraktionen, der Kreistags- und Regionalparlamentsfraktion und allen Unterstützerinnen und Unterstützern möchte ich einen engagierten, inhaltlich ausgerichteten und professionell gestalteten Wahlkampf führen, um das Grüne Profil im Wahlkreis Nürtingen/Kirchheim unter Teck zu stärken und zu einem guten Erst- und Zweitstimmenergebnis für die Grünen beizutragen.

Ich bin 29 Jahre alt, Wirtschaftsjurist und Master of Business Administration und arbeite als Referent im Fachbereich Wirtschaft und Infrastruktur für den Verband Region Stuttgart. Seit den Kommunalwahlen 1999 bin ich Stadtrat in Kirchheim unter Teck und seit 2006 Fraktionsvorsitzender der Grünen Alternativen im Kirchheimer Gemeinderat. Im Esslinger Kreistag verrete ich die grüne Fraktion im Krankenhausausschuss und im Ältestenrat. Seit 2007 bin ich ferner im Vorstand der kommunalpolitischen Vereinigung Grüne und Alternative in den Räten (GAR). 1999 war ich der jüngste Wahlmann in der Bundesversammlung zur Wahl von Johannes Rau zum Bundespräsidenten. Ferner engagiere ich mich in der Freiwilligen Feuerwehr meiner Heimatstadt, bin Mitglied im Hochschulbund Nürtingen und Gesellschafter der Bürgersolaranlage Jesingen.

Meine Themen:

Im Gemeinderat mache ich mich für den Ausbau der Kinderbetreuung, die Einrichtung von Ganztageschulen, die Bereitstellung eines bezahlbaren Mittagessens (1 €), die Beteiligung junger Menschen an der Stadtpolitik (Jugendgemeinderat), die Berücksichtigung von ökologischen Kriterien in der Bauleitplanung und für den Erhalt der Nahversorgungsstrukturen stark.

Im Kreistag setze ich mich für ein faires und ökologisches Beschaffungswesen, für eine hohe Qualität in der stationären medizinischen Versorgung zu wirtschaftlichen Bedingungen und für eine schnellere Reduzierung der Verschuldung ein.

Meine Kandidatur möchte ich nutzen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf drei Themen zu lenken, die grüne Politik im Kommunalen, im Land und im Bund prägen:

1. Umwelt bewahren

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs, eine intelligente Siedlungsentwicklung und die stärkere Berücksichtigung bedrohter Pflanzen- und Tierarten bei der Stadt- und Freiraumplanung sind Themen, die ich anhand konkreter Beispiele aus dem Wahlkreis veranschaulichen will. Mir geht es darum, den oft abstrakten Nachhaltigkeitsbegriff mit Leben zu füllen, Ideen der Menschen aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen Visionen zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen ist es mir, die weltweite Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch lokale und regionale Maßnahmen zu unterstützen. Der Wahlkampf bietet die Chance, die Diskussion über das Potenzial erneuerbarer Energien in unserem Wahlkreis neu anzustoßen.

2. Mobilität schaffen

Die Stärkung und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs liegen mir besonders am Herzen. Bus und Bahn sind nicht nur unter

ökologischen Gesichtspunkten die Verkehrsmittel der Wahl - auch sozialpolitisch haben sie herausragende Bedeutung, weil sie Mobilität für jedermann gewährleisten: für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen, für körperlich Gehandicapte, für Einkommensschwache. Mein Ziel ist es, jede Ortschaft über 100 Einwohner täglich von 5 bis 24 Uhr mindestens einmal stündlich durch öffentliche Verkehrsmittel zu bedienen. Rufbusse und Anrufsammeltaxis sind gelungene Beispiele, wie auch bei geringem Fahrgastaufkommen Anbindung geschaffen werden kann. Im Wahlkreis möchte ich Impulse für flexible Lösungen im öffentlichen Nahverkehr geben und damit gleichzeitig einen Bogen zu den verkehrspolitischen Positionen der Grünen im Bund schlagen.

3. Verbraucher schützen

Verbraucherinnen und Verbraucher bestimmen selbst, wo sie einkaufen und was sie einkaufen. Für bewusste Entscheidungen braucht es jedoch solide und aussagekräftige Informationen über Anbieter und Produkte. Ich will mich - im Wahlkreis und im Bund - dafür stark machen, gesunde Lebensmittel besser zu kennzeichnen. Und als grünem Wirtschaftsjuristen ist es mir ein Anliegen, die Verbraucherrechte über die Nahrungsmittelbranche hinaus zu stärken: Vom Widerrufsrecht über den Datenschutz bis hin zur Bankenhaftung. Die Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis möchte ich aufgreifen, um sie in die Diskussion innerhalb der Partei und im Parlament einzubringen.

Über Eure Unterstützung und Eure Stimmen zur Nominierung würde ich mich sehr freuen.

Herzliche Grüße
Andreas

info@andreas-schwarz.net

In Gemeinderäten und Landtagsfraktionen

Die Region stärken und verteidigen



Ingrid Grischtschenko, Vorsitzende der Grünen Fraktion im Regionalverband

Zum Haushaltsplanentwurf der Region für 2009 stellte Ingrid Grischtschenko, Vorsitzende der Grünen Fraktion im Regionalparlament, fest, dass er sich diesmal auf seine Kerngeschäfte ÖPNV, Regionalplanung und Wirtschaftsförderung konzentriert. Ihre Haushaltsrede in Auszügen:

Es sind drei große S-Bahn-Ausbauprojekte enthalten: Linie S 1, Verlängerung nach Kirchheim/Teck, Linie S 60, Tangentialverbindung der beiden Streckenäste S1 und S6, Linie S 4 die Tangentialverbindung zwischen Marbach und Backnang. Das

sind rund 33 Mio. Euro Invest für die S-Bahn und 43 Mio. Euro aus dem Ergebnishaushalt für den Betrieb der Busse. Das sind die zwei großen Batzen, mit denen der Verband Region Stuttgart sein Gewicht in die Waagschale wirft und kontinuierlich Nahverkehrspolitik hier in der Region Stuttgart betreibt!

Wenn das Land Geld zurückhält...

Und wenn das Land Fernverkehrspolitik betreibt, wenn das Land die Nahverkehrsprojekte geldlich aussaugt, indem es die Regionalisierungsmittel nicht in vollem Umfang an die Region weitergibt, dann trägt das Land eine Mitverantwortung daran, dass dieser Haushalt auch über Kredite finanziert werden muss. Wenn wir alles Geld hätten, das uns zusteht, würde dieser Haushalt anders aussehen. Die Region geht also bei ihrer ureigensten Aufgabe S-Bahn in Vorleistung, wir Grünen haben diese Tatsache das Jahr über mit getragen und wir erinnern uns daran und stehen zu den Konsequenzen.

Umlage steigt nur moderat

Die Umlagenentwicklung geht nur moderat nach oben, geradezu antizyklisch in Zeiten, in denen die IHK titelt: „Kommunale Kassen klingeln“. Es sind die reinen Verbands- und Verkehrsumlagen ohne Sonderopfer. VRS hat von den Kommunen über vier Jahre hinweg (2004 - 2007) viel verlangt: Sie mussten 51 Mio Euro als regionalen Messeanteil aufbringen. Viele haben gemurrt, die wenigsten waren begeistert, alle mussten bezahlen.

Mehr für den Landschaftspark

Wir beantragen wie letztes Jahr die Förder-

mittel für Investitionen um 500 000 Euro auf 2 Mio. zu erhöhen. Die Anträge der Kommunen auf die Kofinanzierung (50:50) bieten Stoff für über das Doppelte! Und sie haben verstanden, dass es nicht um das Rundbänke um die Jubiläumslinde herum geht, sondern um das Verbinden der offenen Flächen und um den Erhalt der Arten. In zweiter Linie, auch nicht ganz unwichtig, geht es um Naherholung und darum, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt (Übernachtungszahlen; mehr Tourismusbeschäftigte als im Automobilbau). An die Freien Wähler: Der Mitnahmeeffekt ist gewollt und Sie kennen das ja aus anderen Bereichen z.B. hat das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz mit seiner 85:15, jetzt 75:25 Förderung für erheblichen Straßenbau gesorgt und da haben Sie mehrere Straßen „mitgenommen“!

Modellprojekte Innenbrachen

Jetzt ist die Landschaft dran, und damit nicht an anderer Stellen umso unreflektierter versiegelt wird, wollen wir den Druck auf die Verwertung von brachliegenden Innenflächen erhöhen: Im Regionalplan hat die Bestandsnutzung sowieso Vorrang. Damit dieser Grundsatz öfters in die Tat umgesetzt wird, beantragen wir an zwei größeren und zwei kleineren Gemeinden, die bereits Grundlagenkenntnisse über ihre innerörtlichen Potentiale haben, ein beispielgebendes Modellprojekt durchzuführen. Nachhaltigkeit ist auch angesagt für Gewerbegebiete: Bei den interkommunalen könnte der Verband die Träger bei einem Gebietsmanagement unterstützen, das von gemeinsamen Energiekonzepten bis zu gemeinsamen sozialen Konzepten reichen kann.

Radverkehr, Lärm- und Klimaschutz

Ähnlich wie in der Planung (Nettonullflächenverbrauch!) geschehen auch beim Thema Mobilität manchmal beim Land außergewöhnliche Dinge: Der Förderung des

Radverkehrs wird eine Vorrangstellung eingeräumt. Die Region ist aufgefordert, hier ihren Part zu übernehmen und die Lücken im Radwegenetz zu schließen. Um Lärmschutz und Luftreinhaltung zu verwirklichen setzt sich der Verband zum Ziel, die Gütertransporte zu reduzieren und erstellt dazu eine Studie (Antrag). Bereits im Jahr 2000 hat der damalige Umwelt- und Verkehrsminister Müller dazu einen Vorschlag gemacht (minus 70%!), auf den aufgebaut werden kann. Klimaschutz geht auch die Region an, ebenso muss die Wirtschaft ihren Beitrag dazu leisten. Wir beantragen deshalb einen gemeinsamen Maßnahmenplan.

Zur Modernisierung von IT-Betrieben soll der Verband mit seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft beraten und unterstützen. Wir wollen außerdem mit einer Kampagne die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen und Arbeitszeitmodelle bekannt machen, die auch Männern neue Chancen bieten (So sind wir!)

Einsparposten auch gefunden:

Der Verband veranschlagt keine Mittel mehr für eigene oder externe Gutachten zu Straßenverkehrsprojekten (Filderaufstieg).

Verbesserung durch Anträge

Mit dem Haushalt 2009 liegt uns ein Entwurf als Grundstock vor, wir wollen ihn an zehn Stellen mit unseren Anträgen besser machen, wir wollen damit die Region stärken - ich entnehme das auch den Anträgen der anderen Fraktionen - und wir sollten die Region auch stärken - wir, die ganze gewählte Regionalversammlung! Wir sollten sie verteidigen - in allen Gemeinderäten und in unseren jeweiligen Landtagsfraktionen!

Das Ein-Euro-Ticket für den regionalen ÖPNV

Die Szene ist bekannt: ein potenzieller ÖPNV-Nutzer steht vor dem VVS-Fahrscheinautomat und fängt an zu lesen. Wie bediene ich den Automaten? Wie ist die Nummer meines Fahrzieles? Ist es günstiger eine Mehrfartenkarte zu lösen? Oder gleich die Tageskarte? Die Eintrittsbarrieren zum ÖPNV in der Region sind hoch. Gerade diejenigen, die prinzipiell bereit wären mit Bus und Bahn ihre täglichen Wege zurückzulegen, werden durch das unübersichtliche Tarifsysteem des VVS abgeschreckt. 46 Tarifzonen und mehr als 70 Preisstufen: das Infoheft des VVS

trägt dem Rechnung und umfasst 27 Seiten. Transparenz und Kundenfreundlichkeit sehen anders aus. Wenn dann noch das Ticket vom Wendlinger Bahnhof zum Stuttgarter Schlossplatz mit 5,30 EUR einfache Fahrt zu Buche schlägt, bleibt es beim potenziellen Fahrgast. Diesen Fahrgast zu einem realen zu machen ist grünes Anliegen im Kreis und in der Region.

Die Regionalfraktion hat nun ihre Eckpunkte für das Regionalwahlprogramm im Bereich Verkehr formuliert. Darunter fallen:

1. Oberstes Ziel im Verkehrsbereich ist die Erhöhung des Modal Split - die Verteilung der Fahrten in der Region auf unterschiedliche Verkehrsträger - zu Gunsten des ÖPNV.
2. Eine gerechte Kostenteilung im ÖPNV zwischen Nutzern und öffentlicher Hand von 50:50, also eine Absenkung des Kostendeckungsgrads von jetzt 58 auf 50 Prozentpunkte.
3. Eine radikale Tarifstrukturreform im VVS.
4. Mehr Transparenz bei der Verkehrsfinanzierung in der Region.
5. Bündelung der ÖPNV-Kompetenzen in der Region beim Verband Region Stuttgart (VRS) bei gleichzeitiger Weiterentwicklung des VVS zur ÖV-Planungsinstanz.

Radikal reformierte Tarife

Einer dieser Punkte, die radikale Tarifstrukturreform im VVS, beinhaltet dabei die Einführung eines Tickets für die gesamte Region: das 1-Euro-Ticket. Mit dieser Forderung wollen wir grünen Regionalos in die Diskussion mit den Kreisverbänden und den Mandatsträgern in



André Reichel, Regionalrat

Kommune und Kreis treten. Ob diese radikale Veränderung im VVS dann tatsächlich im Regionalwahlprogramm steht, soll auf einer Regionalkonferenz im neuen Jahr beschlossen werden.

Einfach nicht attraktiv für Pendler

Warum halten wir das 1-Euro-Ticket für verkehrspolitisch sinnvoll sowie finanziell und technisch machbar? Beim Modal Split kommen wir in der Region seit Jahren nicht vom Fleck. Lediglich 18 Prozent der Fahrten werden mit dem ÖPNV zurückgelegt. Diese Zahl bleibt stabil, alle zum Teil massiven Ausbaumaßnahmen haben daran nichts geändert. Angesichts der Herausforderungen im kommunalen und regionalen Klimaschutz kann uns Grüne das nicht zufrieden stellen. Was sich allerdings in den letzten Jahren gezeigt hat, ist die Erkenntnis, dass alle Zunahmen bei den Fahrgastzahlen im VVS sich direkt auf die Einführung preislich attraktiver Fahrscheinangebote zurückführen lassen. Die Zahlen im Ausbildungsverkehr durch Scool-Abo und Studiticket belegen dies deutlich und werden auch vom VVS immer als Erfolg dargestellt. Gleichzeitig ist der VVS für Pendler in der Region höchst unattraktiv. Das eingangs skizzierte Beispiel macht deutlich, dass die Vorteile des ÖPNV aufgrund des bestehenden Tarifsystems nicht vermittelbar sind. Anstatt immer neue Fahrscheine für immer neue Fahrgastgruppen zu entwickeln und so zur Unübersichtlichkeit des ganzen Systems beizutragen, ist unserer Ansicht nach ein radikaler Schnitt notwendig.

Die Region als einzige Tarifzone

Was bedeutet das 1-Euro-Ticket? Es bedeutet die Abschaffung aller bisherigen Fahrscheine und Tarifzonen. Die Region ist die einzige Tarifzone und für jede Fahrt wird es einen Preis geben, nämlich 1 Euro. Wir wollen weiterhin Mehrfartenkarten und

Jahreskarten haben. Bei den Mehrfartenkarten sollen neben den bisherigen 4-Fahrtkarten auch eine 10-Fahrtkarte angeboten werden, allerdings nicht rabattiert, sondern für je 4 bzw. 10 Euro. Bei den Jahreskarten orientieren wir uns im Preis am VVS-Durchschnittsfahrgast, was auf einen Jahresbetrag im Bereich zwischen 650 und 700 Euro kommen würde. Damit wäre dieses neue Jahresticket im Preisbereich des heutigen 2-Zonentickets. Das bedeutet: alle, die mehr als zwei Zonen im VVS zurücklegen, profitieren unmittelbar. Fahrgäste mit bisher weniger als zwei Zonen profitieren vom erweiterten Geltungsbereich des Tickets.

Ist das finanzierbar?

Ja, das ist es. Mit dem heutigen Kostendeckungsgrad des VVS von 58 Prozent würde ein solches Ticket 1,11 Euro kosten. Dies hat der VVS uns bestätigt. Das heißt, schon heute wäre eine deutliche Vereinfachung und Tarifabsenkung möglich, ohne Einnahmeausfälle. Ein 1-Euro-Ticket wäre konform mit unserer Zielsetzung einer gerechten Aufteilung der Verkehrsfinanzierung auf öffentliche Hand und Nutzer und würde den Kostendeckungsgrad im VVS auf ca. 52 Prozent senken.

Technisch wohl kein Aufwand

Wie steht es um die technische Machbarkeit? Wir denken, dass die Umstellung ohne großen Aufwand mit den bestehenden Fahrscheinautomaten durchgeführt werden kann. In Zukunft benötigt man nur eine Taste für den Einzelfahrschein und zwei weitere für die Mehrfartenkarten. Wir von der grünen Regionalfraktion wollen die Umstellung zunächst in einer dreijährigen Testphase für die gesamte Region durchführen. Alle

Einnahmen aus den Ticketverkäufen fallen dem VRS zu. Eventuelle Überschüsse werden an die Landkreise rücküberwiesen. Sie tragen zusammen mit dem VRS das Risiko (ggf. mit Unterstützung von EU, Bund, Land wegen des Versuchscharakters). Sollte sich herausstellen, dass dieser Versuch zu keiner vorteilhaften Entwicklung führt, kann er nach Ablauf von drei Jahren beendet und zum alten System zurückgekehrt werden.

Rege Diskussion in der Region

Mit diesem Beitrag soll die Diskussion in den grünen Kreisverbänden der Region angeregt werden. Die Regionalfraktion kommt auch gerne auf Kreismitgliederversammlungen und stellt das Konzept vor. Wichtig ist uns eine intensive Debatte um das zukünftige Tarifsysteem im VVS mit dem Ziel, endlich ein deutliches Umschwenken auf öffentliche Verkehre in der Region zu erreichen.

Dr. André Reichel, Regionalfraktion

Mit grüner Handschrift

Nahverkehrsplan stellt Weichen im Landkreis



Matthias Gastel, Kreisrat

Im Nahverkehrsplan legt der Landkreis Ziele für künftige Entwicklungen primär im Bus- und teilweise im Stadtbahnverkehr fest. Der letzte stammte aus dem Jahr 1999 und wurde nun, neun Jahre später, fortgeschrieben. Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN hat unter Einbindung der Gemeinderatsfraktionen und der Umweltverbände zahlreiche Ideen für einen besseren Personennahverkehr beigesteuert. Einige der grünen Forderungen finden sich im vom Kreistag einstimmig beschlossenen Nahverkehrsplan wieder.

Aus Sicht der GRÜNEN gehört ein guter und attraktiver ÖPNV aus drei Dimensionen betrachtet:

Sozialpolitik

Die erste Dimension ist eine sozialpolitische: Busse und Bahnen müssen den Menschen die Erwerbstätigkeit und die soziale Teilhabe ermöglichen. Der ÖPNV ist - wie eine gute Kinderbetreuung - ein wesentlicher Standortfaktor. Wir dürfen nicht vergessen, dass 16 Prozent der Haushalte über kein Auto verfügt.

Umweltpolitik

Die zweite Dimension ist umweltpolitischer Art: Busse und Bahnen sind energieeffizient. Ihr Anteil am Gesamtverkehr liegt derzeit bei 15,7 Prozent. Auch für den Klimaschutz muss es ein wesentliches Politikziel sein, den ÖPNV-Anteil zu Lasten des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu erhöhen.

Finanzpolitik

Die dritte Dimension ist die finanzpolitische und tangiert uns als Aufgabenträger unmittelbar. Wir GRÜNEN wollen einen fairen Wettbewerb schaffen. Dies ist nur über Linienbündelungen und Ausschreibungen unter regionalweit einheitlichen Standards möglich.

Die Verbesserungen

Durch die Beteiligung der Kreistagsfraktionen, Städte und Gemeinden, Verbände und Unternehmen konnten weitere Verbesserungen erzielt werden. Einige dieser Punkte seien hier hervorgehoben:

1. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der S-Bahn nach Kirchheim werden zahlreiche Buslinien optimiert.
2. Verschiedene Möglichkeiten für die Schaffung von Schurwaldquerungen bis hinein ins Remstal werden untersucht, eine erste Verbesserung wurde vom Kreistag bereits beschlossen.
3. Die Buslinie 122 erzielt zwischen Esslingen und dem Flughafen bereits einen ÖV-Anteil von 20 Prozent. Sie schließt einen Teil der Lücke, die die Schiene zwischen Neckartal und Filder hinterlässt.
4. Die Fahrradmitnahme in Bussen war eine der Forderungen von uns GRÜNEN, die auf breite Unterstützung stieß. Vor allem auf die Alb hinauf sollen entsprechende Möglichkeiten geschaffen werden. Dies dient der besseren Auslastung der Busse und fördert den Tourismus in unserer Region. Außerdem schlummern im Freizeitverkehr grö-

ßere Umsteigepotentiale, die wir gerne aktivieren wollen.

Chancen bei U5, U6 und U7?

Allerdings, dies haben wir deutlich gemacht, fehlen uns für den Ausbau des Schienennahverkehrs die konkreten Planungsschritte. Konkret wollen wir die Verlängerung der Stadtbahnlinie U 5, die derzeit in Leinfelden endet und die der U 6, die derzeit bis Fasanenhof gebaut wird, voranbringen. Für beide Maßnahmen wurden positive Nutzen-Kosten-Indikatoren ermittelt. Beide Stadtbahnausbauten helfen dies ist belegt tausende von Autofahrten auf die Schiene zu verlagern. Somit kann die Stadtbahn die Menschen im stark belasteten Filderraum entlasten. Auch für die U 7, die derzeit in Ostfildern endet, liegen erste Überprüfungen für eine Verlängerung vor - nach Esslingen. Hier gilt ebenfalls, dass die Planungen fortgeführt werden müssen.

Immer mehr Nutzer für ÖPNV

Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN hat dem umfangreichen Planwerk zugestimmt. Jetzt gilt es auf dieser Grundlage konkrete Verbesserungen für den Öffentlichen Nahverkehr umzusetzen: Für einen attraktiven Nahverkehr, der von immer mehr Menschen genutzt werden kann und gerne genutzt wird.

Matthias Gastel, Kreistagsfraktion



**Neuhausen: IGL und Bündnis 90 / Die Grünen laden ein zu einem
Vortrags- und Diskussionsabend mit**

Steffen Siegel, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Filder:

„Wachstum - die Lösung aller Probleme?“

am Mittwoch 26. November 2008 um
19.30 Uhr im Ostertagshof

Die Politik ruft nach Wachstum, gerade auch in Zeiten, in denen Umweltprobleme augenfällig werden, der Absatz von Autos stagniert, Armut und Arbeitslosigkeit zunehmen, usw.

Die Regierung denkt z.B. über Abwrackprämien für alte Autos nach, um den Kauf neuer Autos zu fördern. Sie denkt an eine 6 Milliarden teure Tieferlegung des gut funktionierenden Kopfbahnhofs in Stuttgart oder daran, über 25 Hektar fruchtbaren Filderbodens für die Westerweiterung des Flughafens zu opfern. Und Kommunen, die die zweite Startbahn auf den Fildern mit verhindert haben, weisen nach wie vor neue Wohn- und Gewerbegebiete aus.

Was bedeutet dauerhaftes Wachstum in einem
begrenzten Lebensraum?

Gibt es dazu ernst zu nehmende Alternativen?

Wir freuen uns über viele interessierte Gäste

Terminkalender

- Sa-So 8.-10.11. Demonstration in Gorleben gegen Atomkraft
Fr-So 14.-16. Nov. BDK in Erfurt
Mi 19. Nov. Nominierungs- und Kreismitgliederversammlung, Hotel Pflum in Nürtingen, 19:30 Uhr
Mi 26. Nov. Wachstum - gibt es Alternativen? mit Steffen Siegel, Ostertagshof Neuhausen, 19:30 Uhr
Mi 26. Nov. Grüne Runde in Ostfildern

2009

- Fr-So 23.-25. Jan BDK mit Wahl der Europaliste
Fr-So 8.-10. Mai BDK in Berlin, Bundestagswahlprogramm
So 7. Juni Europa- und Kommunalwahl
So 27. Sept? Bundestagswahl

Kreisgeschäftsstelle: Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022/35851, kv.esslingen@gruene.de

Öffnungszeiten: Dienstag 9.00 -12.00 und 17.30 - 19.30,
Donnerstag 9.00 -12.00 Uhr

Impressum:

GrünES - Rundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen / Kreisverband Esslingen

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

E-Mail: kv.esslingen@gruene.de

Redaktion: Kreisvorstand, Heike Habermann und Stefan Faiss, Layout: Sonja Abele,

Ausgabe: 5/2008, Auflage: ca. 400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. des Kreisvorstandes wieder.

Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage

www.gruene-es.de erhältlich.